

Fidel und Bosch, zwei Leuchttürme in der Karibik für die Welt



In Anwesenheit des Präsidenten der Republik Miguel Díaz-Canel Bermúdez endete im Kongresspalast in Havanna das III. Internationale Symposium „Die Kubanische Revolution, Entstehungsgeschichte und Entwicklung“, in dem Fidel Castro und Juan Bosch im Mittelpunkt der Debatte standen.

Am letzten Tag, an dem auch das Mitglied des Sekretariats des Zentralkomitees der Partei und Leiter der Ideologischen Abteilung Victor Gaute López teilnahm, gab es Vorträge, die dem Denken des Comandante en Jefe gewidmet waren. In denen Ausführungen von René González Barrios stand die Internationalistische Konzeption Fidel Castros im Mittelpunkt, Dr. Elier Ramírez Cañedo sprach über Fidel und die Vereinigten Staaten und Katuska Blanco Castiñeira über Fidel und die Justiz.

Letztere beschrieb bewegt einige Abschnitte des Lebens des historischen Führers der Revolution, von seinen Anfängen als Schüler im Kolleg Belén bis zu dem Zeitpunkt, als er sich in den Leuchtturm und Führer der kubanischen Nation verwandelte. „Es gab keine gerechte Sache, die er nicht vehement verteidigt hätte: den Kampf gegen den Rassismus, sein Engagement im Leben der Universität und des Landes, die Unabhängigkeit Puerto Ricos, die Solidarität mit dem Volk der Dominikanischen Republik, das unter der Diktatur von Trujillo litt...“, sagte sie.



Dr. Eliades Acosta Matos ging auf die Person des ehemaligen Präsidenten der Dominikanischen Republik Juan Bosch und seine Verbindungen mit Fidel und der Kubanischen Revolution ein. Er erinnerte an einen berühmten Ausspruch des Gründers der Revolutionären Partei der Dominikanischen Republik, mit dem er sich auf Kuba bezog: „Ich werde nicht mit der Lüge sterben: Ich werde mich der Wahrheit annähern.“

Die Ministerin für Wissenschaft und Technologie Elba Rosa Pérez Montoya sagte: „Wir müssen die Kenntnisse über unsere Geschichte verbreiten und vertiefen. Dies ist eine Notwendigkeit für die gegenwärtigen und zukünftigen Generationen. Die Versuche sie mit Hilfe der Medien und der modernen Technologie umzuschreiben, zu verfälschen und irrezuführen werden nicht aufhören. Daher besteht die Notwendigkeit das jeder einzelne von uns die Aufgabe übernimmt, die historische Erinnerung zu bewahren und zu verteidigen.“

Quelle:

Granma Internacional
01/11/2019

die-welt?width=600&height=600